BEDARFSORIENTIERTE KRANKENHAUS-VERSORGUNG MIT TELEMEDIZIN

Die Krankenhausreform kommt. Und sie stellt Krankenhäuser vor große Herausforderungen. Gemeinsam mit der Deutschen Krankenhausgesellschaft haben wir am Hospital of the Future (MEDICA) unser neues Positionspapier „Bedarfsorientierte Krankenhausversorgung mit Telemedizin effizient, qualitätsvoll und sicher gestalten“ vorgestellt.

Die geplanten Strukturveränderungen zielen auf eine effiziente, qualitativ hochwertige und wirtschaftlich tragfähigere Versorgung ab – unerlässliche Ziele bei knapper werdenden Ressourcen. Um die erforderliche Balance zwischen hochwertiger, möglichst ortsnaher Versorgung, verfügbaren medizinischen Fachkräften, Qualitätsvorgaben und wirtschaftlicher Tragfähigkeit herstellen zu können, sind professionelle telemedizinische Versorgungsnetzwerke zur Ermöglichung von Telekooperationen unverzichtbar.

TELEKOOPERATIONEN IN DER REGELVERSORGUNG ETABLIEREN

Wir sehen die dringende Notwendigkeit einer strukturierten, vernetzten Zusammenarbeit im Gesundheitswesen, unterstützt durch telemedizinische Lösungen. Telekooperationen sollten gleichwertig und ergänzend zur Präsenzversorgung ein fester Bestandteil der Regelversorgung werden, um medizinisches Fachwissen zeit- und ortsunabhängig verfügbar zu machen. Die aktuellen Rahmenbedingungen müssen flexibler gestaltet werden, indem das Standortprinzip, das derzeit für viele Leistungsgruppen ärztliche Präsenz vor Ort verlangt, entsprechend modernisiert und angepasst wird. Künftig sollte es möglich sein, personelle Ressourcen wie Facharztstandards auch durch telemedizinische Kooperation zu erfüllen. „Telekooperationen ermöglichen Krankenhäusern, zusätzliche Unterstützung einzuholen“, so Prof. Dr. med. Gernot Marx, FRCA, DGTelemed-Vorstandsvorsitzender. „Und das nicht nur in Form von Telekonsilen, sondern auch als grundsätzliche telemedizinische Mitbehandlung, um vor Ort nicht verfügbare Expertise permanent in die Behandlung einbeziehen zu können.“ Dr. Gerald Gaß, DKG-Vorstandsvorsitzender, stimmt zu: „Telemedizin kann hier eine entscheidende Rolle spielen. Denn wir müssen zukünftig noch stärker mit Knappheit rechnen – personell und finanziell. Daher müssen Telekooperationen eine Regeloption werden als gleichwertige Kooperationsmöglichkeit zur Präsenzmedizin.“

VORAUSSETZUNG: PROFESSIONELLE DIGITAL GESTÜTZTE VERSORGUNGSNETZWERKE

Partner- und Netzwerkstrukturen für Telekooperationen müssen verbindlich organisiert sein – in professionellen telemedizinischen Versorgungsnetzwerken. Diese erfordern eine geeignete technische Infrastruktur sowie die qualitätsgesicherte 24/7-Vorhaltung/-Verfügbarkeit sehr breiter fachlicher Expertise. Hierfür empfehlen wir die Bündelung des Telekonsilgeber-Angebots. „Geeignete (Supra-) Maximalversorger bieten sich hier an“, so Günter van Aalst, stellvertretender DGTelemed-Vorstandsvorsitzender. „Sie decken ein breites Indikationsspektrum ab und können eine qualitätsgesicherte, interdisziplinäre Versorgung 24/7 sicherstellen. Außerdem sorgen einheitliche Prozess- und Vertragsstrukturen für eine kosteneffiziente und pragmatische Umsetzung.“

DGTelemed

Deutsche Gesellschaft für Telemedizin e.V.
Luisenstr. 58/59, 10117 Berlin
Tel.: +49-(0)30-629 369 29 0
Fax: +49-(0)30-629 369 29 9
E-Mail: info@dgtelemed.de
www.dgtelemed.de

DEN KRANKENHAUSTRANSFORMATIONSFONDS (KHTF) ZIELGERICHTET FÜR INVESTITIONEN NUTZEN

Bundesweit werden im Rahmen des KHTF bis 2035 rund 50 Mrd. Euro für die Weiterentwicklung der Krankenhauslandschaft bereitgestellt. Die Förderung telekonsiliarischer Netzwerkstrukturen wird darin explizit ermöglicht. Die Mittel müssen über das jeweilige Bundesland beantragt werden. Wir empfehlen den Ländern, hierbei den Auf- und Ausbau professioneller digital gestützter Versorgungsnetzwerke zwingend vorzusehen, einzufordern und zu fördern.

Das Positionspapier zum Download finden Sie hier: https://dgtelemed.de/initiativen/publikationen/

Gemeinsam für die Weiterentwicklung einer bedarfsorientierten Krankenhausversorgung mit Telemedizin (v. l. n. r.): Günter van Aalst und Prof. Dr. med. Gernot Marx (beide DGTelemed) und Dr. Gerald Gaß (DKG)

BILD: © DGTELEMED